

Suche: Lesende Schüler Biete: Reise in den Europa-Park

Baden Die Kantonsschule will ihre Schüler mit einem Wettbewerb zum Bücherlesen animieren

VON LEO EIHLER

Bei den einen ist es Harry Potter, bei den anderen Bertold Brechts Dreigroschenoper und bei wieder anderen ein Mathematikbuch. Die meisten Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Baden sind den Anweisungen ihrer Lehrer gefolgt. Sie sollten am Dienstagmittag ein Buch mitbringen und sich alle auf der Wiese bei der Dreifach-Turnhalle versammeln. Die Veranstaltung ist der Auftakt des Projekts «Lesejahr», mit dem die Kantonsschule den Schülern wieder mehr Freude am Lesen vermitteln will.

Dass diese momentan nicht so gross ist, zeigt folgende Szene. Simon Chen, Spoken-Word-Artist, den die Schule zum Start des Projekts eingeladen hat, fragt: «Wer hier liest regelmässig Bücher ausserhalb des Unterrichts?» Etwa 50 Schüler heben ihre Hände. Die anderen fast 1000 schauen verlegen zur Seite.

Dieses Verhältnis soll sich nun durch das «Lesejahr» ändern. Das Projekt funktioniert so: Die Schüler können einzeln oder in Gruppen jedes gelesene Buch bis im nächsten Mai registrieren. Zusatzpunkte gibt es zum Beispiel für das Lesen von Aargauer Büchern oder wenn man sich als Bookface fotografiert. Das bedeutet, ein Buch so in die Kamera zu halten, dass der Einband das eigene Gesicht ergänzt.

Freie Halbtage zu gewinnen

Den Siegern winken unter anderem eine Reise in den Europa-Park, E-Book-Reader oder - und das löste unter den Schülern grossen Applaus aus - freie Halbtage. Ausserdem erweckt das «Lesejahr» vielleicht auch den Lokalpatrioten in den Schülern. Denn die Kanti Wohlen hat sich dem «Lesejahr» angeschlossen und tritt gegen die Kanti Baden an.

Ins Leben gerufen haben das Projekt zwei Mediothekarinnen der Kantonsschule Baden: Die Mediotheksleiterin Nina Santner und Melanie Sigg, die nun das «Lesejahr» leitet. Santner sagt: «Wir wollen, dass die Schüler merken, dass Lesen Freude machen kann. Nach der Primarschule nimmt bei vielen das Interesse ab.» In der Kanti werde zwar viel gelesen und Literatur habe einen hohen Stellenwert. Beispiel: Wenn man die Bücher, die ein Schüler in



Die Badener Kantonsschüler halten zum Start des «Lesejahrs» fürs Drohnenbild ihre Bücher in die Höhe. FABIAN WYTTENBACH

10 157

Ausleihen verzeichnete die Mediothek der Kantonsschule Baden im Jahr 2016.

seiner Kanti-Laufbahn lesen muss, aufeinanderstapeln würde, wäre der Bücherturm laut Sigg rund einen halben Meter hoch.

Aber die Freude fehlt beim Lesen häufig. Ein Problem. Denn Santner ist überzeugt: «Dass möglichst viele junge Menschen Bücher lesen, ist extrem wichtig. Gute Literatur ist unabdingbar für die politische Bildung und lässt einen kritisch werden.» Man lerne, Zusammenhänge zu verstehen, und eigne sich den Durchhaltewillen an, längere Texte als Twitter-Nachrichten zu lesen.

«Lesejahr»-Leiterin Sigg sagt: «Wir merken in der Mediothek, dass die Schüler heute eher ein dünnes Buch als den 500-Seiten-Roman aussuchen.» Heute müsse man sich wegen der vielen Ablenkungen fürs Lesen von Büchern bewusst Zeit nehmen. Die Ausleihen in der Mediothek sind laut Santner stabil. Die Schüler liehen 2016 insgesamt 10 157-mal etwas aus der Mediothek aus. In dieser Zahl sind aber nicht nur Bücher enthalten, sondern etwa auch Filme.

Die beiden Mediothekarinnen haben das «Lesejahr»-Projekt in ihrer Arbeitszeit aufgeleitet. «Es freut mich sehr, dass uns die Schule die Zeit dafür gegeben hat», sagt Sigg, die sich für das Projekt zeitweise aus dem normalen Arbeitsalltag ausklinken konnte.

Neben dem normalen Mediothekbudget kostet das «Lesejahr»-Projekt die Kantonsschule Baden rund 5000 Franken. Der Auftritt von Simon Chen wurde zum Teil von «Kultur macht Schule», ein Programm des Kulturdepartements des Kantons Aargau, finanziert. Die Preise werden grösstenteils von Sponsoren zur Verfügung gestellt.

«Um die freien Halbtage mussten wir mit der Schulleitung aber ein bisschen kämpfen», sagt Santner. Man fand eine Einigung: Die freien Halbtage sollen von den Schülern zum Lesen genutzt werden.



Weitere Bilder finden Sie unter:
www.badenertagblatt.ch

Gebenstorf

Entscheid zu Beschwerde ist rechtskräftig

Vor rund einem Jahr war ein Entscheid der Gebenstorfer Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2017 angefochten worden mit der Begründung, Gemeinderätin Giovanna Miceli (SP) habe die Ausstandspflicht missachtet. Die Gemeindeversammlung hatte Kredite für die Sanierung der Staldenstrasse sowie eines Teils der Sandstrasse gesprochen. In der Beschwerde wurde geltend gemacht, dass Giovanna Miceli Grundeigentümerin angrenzend an die Sand- und Staldenstrasse sei und nach der Sanierung Vorteile haben werde. Die Forderung des Beschwerdeführers Martin Anner lautete, die gefassten Kreditbeschlüsse müssten aufgehoben werden. Im Februar wies erst der Regierungsrat die Beschwerde ab, ehe das Verwaltungsgericht diesen Entscheid bestätigte. Der Entscheid des Verwaltungsgerichts sei nun in Rechtskraft erwachsen, teilt die SP Gebenstorf mit, und erklärt: «Wir sind erfreut über den Ausgang dieses Verfahrens, hatte diesen aber auch erwartet.» (AZ)

NACHRICHTEN

GEBENSTORF

Birchhölzliweg wird gesperrt

Die Bauarbeiten für den Neubau eines Einfamilienhauses am Birchhölzliweg 3 sind im Gang. Für den Bau der Werkleitungshausanschlüsse muss der Birchhölzliweg für rund eine Woche gesperrt werden. Die Durchfahrt für Motorfahrzeuge wird von Montag, 10. September, bis Freitag, 14. September, gesperrt. (AZ)

SPREITENBACH

Neue Sozialarbeiterin angestellt

Als Sozialarbeiterin ist Rachel De Giorgi aus Aesch angestellt worden. Sozialarbeiterin Katja Nissinen hingegen verlässt die Gemeindeverwaltung per Ende November. (AZ)

Gasthof Krone legt Denkpause ein

Stetten Weil es dem Restaurant nicht gelungen ist, von Beginn weg alles fehlerlos abzuwickeln, pausiert der Betrieb ab 28. September. Für wie lange, bleibt noch offen.

Im März feierte die «Krone» in Stetten Neueröffnung. Mit Reusstaler Wasserbüffelhackbraten, Kartoffelstock und Rüebl stieszen Pächter Lorenz Humbel und Geschäftsführerin Nicole Lüthy mit zahlreichen Gästen auf eine neue Ära der «Krone» an, die zuvor rund ein halbes Jahr leergestanden war. Doch nun legt der Gasthof ab dem 28. September eine Pause ein, wie in einer Mitteilung steht. Bis dahin werden die Gäste wie gewohnt bedient. Die «Krone» habe mit grossen Erwartungen eröffnet und grossen Zuspruch erhalten. «Trotzdem ist es nicht ganz gelungen, von Beginn weg alles fehlerlos abzuwickeln und unsere Gäste restlos zufriedenzustellen.» Die Pause wolle man nutzen, um die Zukunft des Restaurants neu zu planen.

«Zu viel von uns erwartet»

Auf Anfrage zieht Lorenz Humbel, der auch Geschäftsführer der Spezialitätenbrennerei Humbel ist, einen Vergleich mit einer langen Wanderung: «Läufst du zu euphorisch los, wirst du nach ein paar Tagen gestoppt.» Man wusste zwar, dass das Wirten schwierig sei, jedoch sei man überzeugt gewesen, die Aufgabe



Vor der Eröffnung: Lorenz Humbel und Nicole Lüthy richten die «Krone» ein. ARCHIV/SAN

gut hinzukriegen. «Wir haben zu viel von uns erwartet und selber zu hohe Erwartungen geschürt», sagt er selbstkritisch. Erschwerend sei hinzugekommen, dass die «Krone» zu Beginn überannt wurde. Das habe unter anderem dazu geführt, dass die Abläufe in der Küche nicht mehr gestimmt haben und die Gäste lange auf ihr Essen warten mussten. «Deshalb ist es jetzt besser, dass wir eine Denkpause einlegen und unser Konzept überdenken.» Wie lange diese dauern wird, hält sich der «Krone»-Inhaber offen. «Wir müssen erst einmal in Ruhe über die Bücher gehen und werden zu gegebener Zeit informieren, wie es mit dem Gasthof weitergeht.»

Den zwei Festangestellten und drei Teilzeitarbeitenden musste notgedrungen gekündigt werden.

Ganz wird die «Krone» indes nicht pausieren: Auf Reservation bleiben die Türen weiterhin offen für Gruppen, Vereine, Veranstaltungen und Meetings. «Wir wollen die Struktur am Laufen halten und so die Basis festigen, damit wir wieder starten können», sagt Humbel. Auch die Gutscheine des Gasthofs behalten ihre Gültigkeit: für Besuche in der «Krone» zu einem späteren Zeitpunkt, für die Humbel-Fonduehütte während des «Winterzaubers» auf dem Bahnhofplatz in Baden oder für die Spezialitätenbrennerei. (CES)

INSERAT



ALWAYS A BETTER WAY



SAG JA ZU
TOYOTA HYBRID
JETZT MIT 0%-LEASING*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

5210 Windisch TOYOTA-Center	Südbahngarage Wüst AG Kestenbergstrasse 34	Telefon 056 265 10 10 www.suedbahngarage.ch
5313 Klingnau	Kreuzgarage Klötzli AG Oberes Zelgli 12	Telefon 056 245 56 40 www.garage-kloetzli.ch
5416 Kirchdorf	Garage A. Di Lascia GmbH Studacherstrasse 15	Telefon 056 282 40 20 www.garage-dilascia.ch
5432 Neuenhof	Klosterrüti-Garage AG Klosterrütistrasse 17	Telefon 056 406 19 79 www.klosterruetigarage.ch

* C-HR Hybrid Trend, FWD, 1.8 HSD, 90 kW, Ø Verbr. 3,9 l/100 km, CO₂ 87 g/km, En.-Eff. A. CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 21 g/km. Ø CO₂-Emissionen aller in der Schweiz immat. Fahrzeugmodelle: 133 g/km. Leasingkonditionen: Eff. Jahreszins 0,00%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Ration vom Finanzierungsbeitrag 5% (mind. CHF 1'000.-), Laufzeit 24 Monate und 10'000 km/Jahr. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Die Verkaufsaaktionen sind gültig für Vertragsabschlüsse vom 1. März 2018 bis 30. April 2018 oder bis auf Widerruf.